



## Carole Dieschbourg

Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung

### Carole Dieschbourg sagt:

Es ist sehr wichtig, dass die Menschen **nachhaltig** leben.

Das ist manchmal sehr schwer.

Aber wenn wir alle zusammenarbeiten,

können wir es schaffen.

### **Nachhaltig** heißt:

Die Menschen müssen die Natur gut behandeln und schützen.

Alle Menschen sollen auch in Zukunft noch gut auf der Erde leben können.

## Frage an Carole Dieschbourg:

Carole, du bist Umwelt-Ministerin.

Du arbeitest für den **Schutz von der Natur**.

Natur sind Tiere, Pflanzen, Wasser, Boden und so weiter.

Du arbeitest auch für den **Schutz vom Klima**.

**Klima** heißt: das Wetter, das es normalerweise an einem Ort gibt.

Zum Beispiel ob es im Sommer warm ist.

Oder im Winter kalt.

Es ist wichtig, dass die Menschen die Natur  
und das Klima **gut behandeln**.

**Was tun die Politiker dafür?**

## Carole Dieschbourg antwortet:

Die Partei von den Grünen hat schon viel dafür getan.

In Luxemburg gibt es Quellen für **Trinkwasser**.

**90 Prozent von diesen Quellen** sind geschützt.

Das sind fast alle Quellen.

Dafür haben die Grünen gesorgt.

## Quellen schützen:

In der Nähe von den Quellen darf man nicht so viel düngen.

Und man darf **nicht** so viele Gifte gegen Unkraut oder Insekten benutzen.

Dann bleibt das Trinkwasser sauber.

Im Trinkwasser ist dann **nichts**, was für die Menschen ungesund ist.

Die Politiker von den Grünen wollen die Natur und das Klima auch in Zukunft schützen.

Sie wollen machen, dass die Menschen **nachhaltig** mit dem **Wald** umgehen.

Der Wald soll gesund bleiben.

Die Regierung will dafür mehr Geld ausgeben.

Beispiel: Mit diesem Geld sollen die Menschen Bäume pflanzen.

Die Bäume sollen auch in Zukunft gut in Luxemburg wachsen können.

Dann bleibt der Wald gesund, auch wenn das Klima sich verändert.

Es werden auch **neue Gesetze** kommen.

In diesen Gesetzen stehen klare Regeln.

Die Regeln erklären, wie die Menschen mit dem Wald und dem Boden umgehen sollen.

Es ist sehr wichtig, dass die Menschen die Natur schützen.

Die Menschen können nur **gut leben**, wenn die **Natur gesund** ist.

Die Politiker müssen deshalb machen, dass die Menschen den Tieren und Pflanzen **nicht** schaden.

Verschiedene Tiere und Pflanzen leben an einem Ort zusammen.

Alles hängt dort miteinander zusammen.

Man nennt das **Öko-System**.

## Frage an Carole Dieschbourg:

Müssen die Gemeinden auch etwas für den Klima-Schutz und den Natur-Schutz tun?

## Carole Dieschbourg antwortet:

Ja.

Die Gemeinden sollen dies tun:

Sie sollen machen, dass die Menschen **keine Pestizide** benutzen.

**Pestizide** sind Mittel gegen Insekten oder Unkraut.

Diese Mittel sind schlecht für die Umwelt.

Die Mittel können in unser Essen kommen.

Dann können sie uns krank machen.

Die Gemeinden sollen machen,

dass es **viele verschiedene Tiere und Pflanzen gibt**.

Die Gemeinden sollen machen, dass es mehr **Solar-Anlagen** gibt.

Die Gemeinden sollen **gute Fahrrad-Wege** bauen.

Dann passieren auch **nicht** viele Unfälle, wenn man mit dem Fahrrad fährt.

Die Gemeinden sollen **weniger Abfall** machen.

Die **Regierung zeigt den Gemeinden**, wie sie das Klima und die Natur gut schützen können.

Alle sollen dabei mitmachen.

Die Regierung gibt den Gemeinden auch **Geld**, um die Natur und das Klima besser zu schützen.

Sie können mit dem Geld zum Beispiel Bäume pflanzen.

Und sie können Tiere und Wasser besser schützen.

Wenn wir alle zusammenarbeiten, können wir nachhaltig leben.

## Frage an Carole Dieschbourg:

Es gibt einen Plan, um **nicht** so viel **Abfall zu machen**.

Dieser Plan heißt auf Luxemburgisch auch: „**Strategie Null Offall**“.

**Wozu ist dieser Plan da?**

## Carole Dieschbourg antwortet:

**Dieser Plan soll zeigen:**

Es ist möglich, viel weniger Abfall zu machen.

Andere Länder sollen sehen, dass dieser Plan gut funktioniert.

Dann machen sie vielleicht auch so einen Plan.

Andere Länder machen dann auch **weniger Abfall**.

Es kommen auch **5 neue Gesetze**.

Diese Gesetze sollen helfen, weniger Abfall zu machen.

In diesen Gesetzen steht zum Beispiel:

Die Menschen sollen mehr Sachen benutzen,  
die man **nicht wegwerfen muss**.

Zum Beispiel Gläser oder Becher, die man spülen kann.

Wenn man Becher nur einmal benutzen kann,  
muss man sie jedes Mal wegwerfen.

Dann macht man sehr viel Abfall. Das ist **nicht** gut.

Dinge, die man nur 1-mal benutzen kann, heißen **Einweg-Produkte**.

Dinge, die man oft benutzen kann, heißen **Mehrweg-Produkte**.

Im Abfall sind oft sehr kleine Stücke Plastik. Das ist Mikro-Plastik.

Es soll **viel weniger Mikro-Plastik** geben, weil dieses Plastik  
schlecht für die Umwelt ist.

Dieses Plastik schwimmt bis ins Meer.

Das ist **nicht** gut für die Fische, weil sie das Plastik essen.

Und es ist **nicht** gut für die Menschen, weil sie diese Fische essen.

Es soll **weniger Verpackungen** geben.

Viele Dinge sind zum Beispiel in Plastik verpackt.

Wenn man die Verpackung aus Plastik dann wegwirft, gibt es viel Abfall.

Es soll deshalb nur Verpackungen geben, die wirklich wichtig sind.

Bei Medikamenten ist die Verpackung zum Beispiel wichtig.

Bei Nudeln ist die Verpackung **nicht** wichtig.

Man kann seine eigene Verpackung mit in den Laden bringen.

Zum Beispiel ein Glas. Man füllt das Glas mit Nudeln.

Dann braucht man **keine** Plastik-Verpackung.

Dann gibt es weniger Abfall.

Die Betriebe müssen auch etwas tun, damit es weniger Abfall gibt.

Sie sollen Produkte machen, die man oft benutzen kann.

Sie sollen helfen, dass man aus Abfall wieder etwas Neues machen kann.

Sie sollen den Menschen sagen, dass sie wenig Abfall machen sollen.

Sie können dafür auch Fach-Leute bezahlen, die sich gut mit Müll-Trennung auskennen.

Diese Fach-Leute erklären dann alles über den Abfall.